



Bundesministerium
des Innern



Bundesverwaltungsamt

BONPAGO⁺

SCHÜTZE
CONSULTING AG



E-RECHNUNG – WAS MACHT DER BUND?

EINGANG UND WEITERVERARBEITUNG DER E-RECHNUNG IN DEN BEHÖRDEN

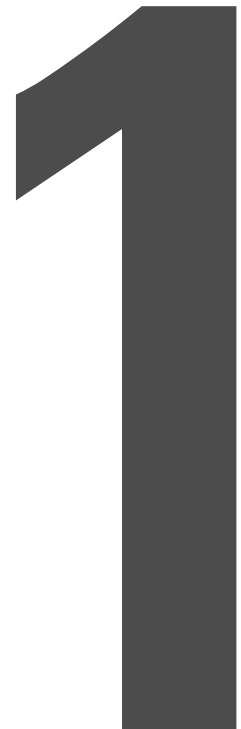
Gabriele Mayer
Bundesverwaltungsamt
Referatsleiterin Finanzmanagement

Dr. Donovan Pfaff
Bonpago GmbH
Geschäftsführer

Martin Rebs
Schütze Consulting AG
Mitglied des Vorstands

Wiesbaden, 27.06.2017

DIE ZENTRALE
RECHNUNGSEINGANGSPLATTFORM
VON BMI UND BMF
UND DER ROLL-OUT IM
GESCHÄFTSBEREICH DES BMI

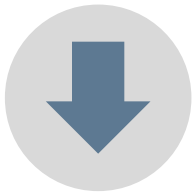


IT-Planungsrat:

XRechnung soll als Standard-Format in Deutschland etabliert werden



Reines maschinenlesbares Datenformat

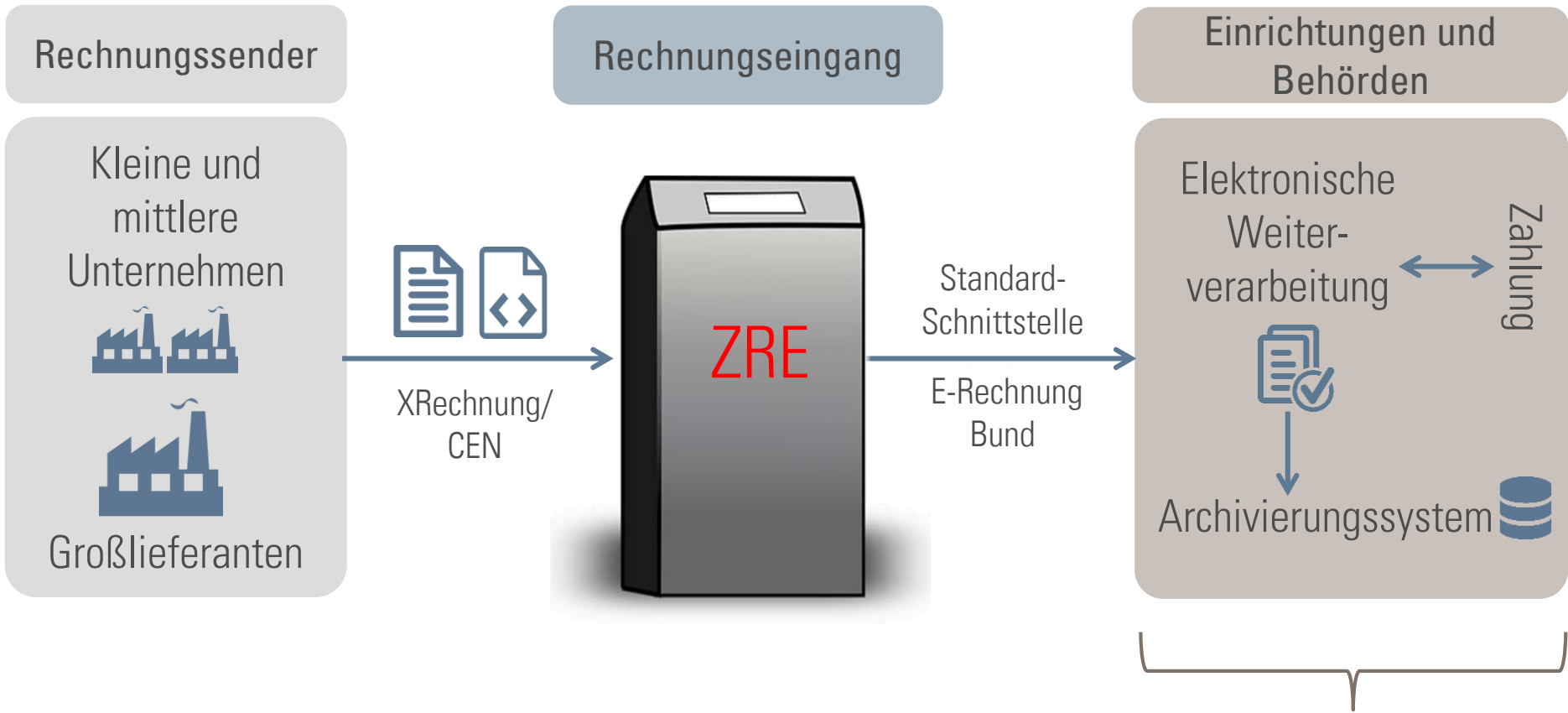


Konformität der IT-Verfahren und Übertragungswege

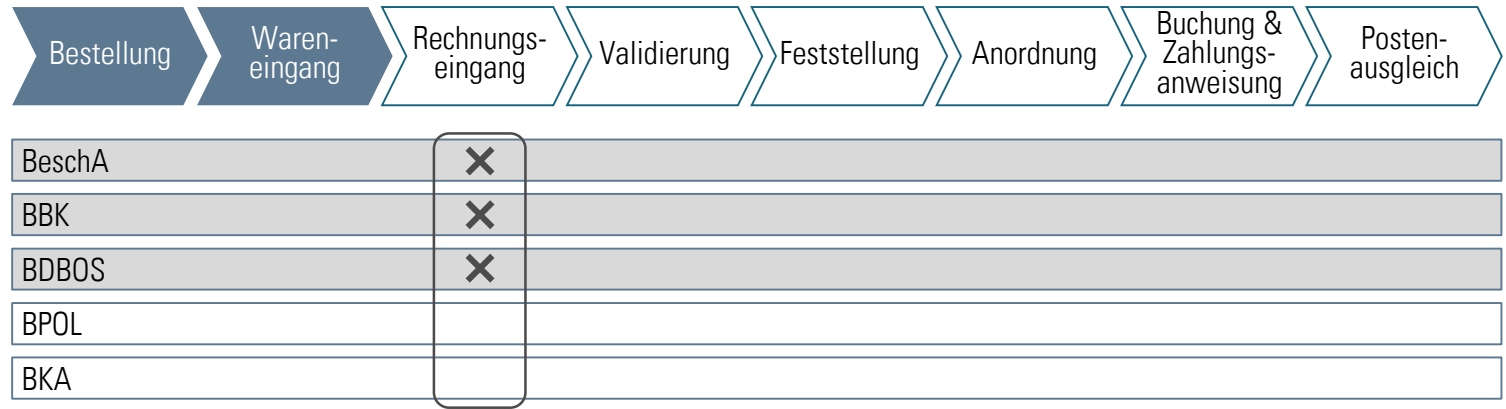


Gute Lesbarkeit durch qualitativ hochwertige Visualisierung der Daten

4 Zentrale Rechnungseingangsplattform BMI/BMF



5 Roll-Out im Geschäftsbereich des BMI

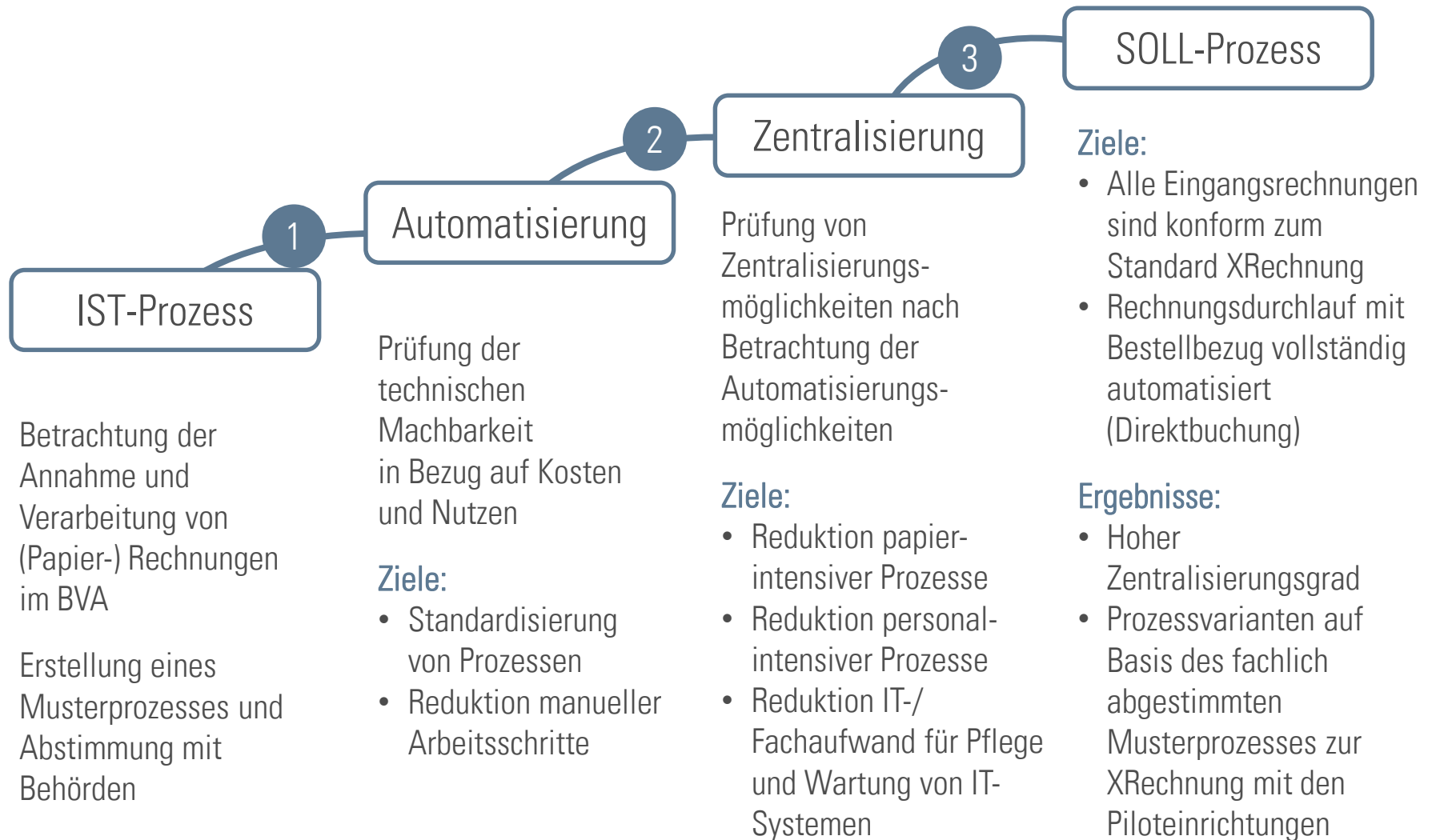


Möglichkeiten zur Automatisierung der Prozessschritte



Möglichkeiten zur Zentralisierung der Prozessschritte

Vorgehen bei der Bewertung von Automatisierung und Zentralisierung



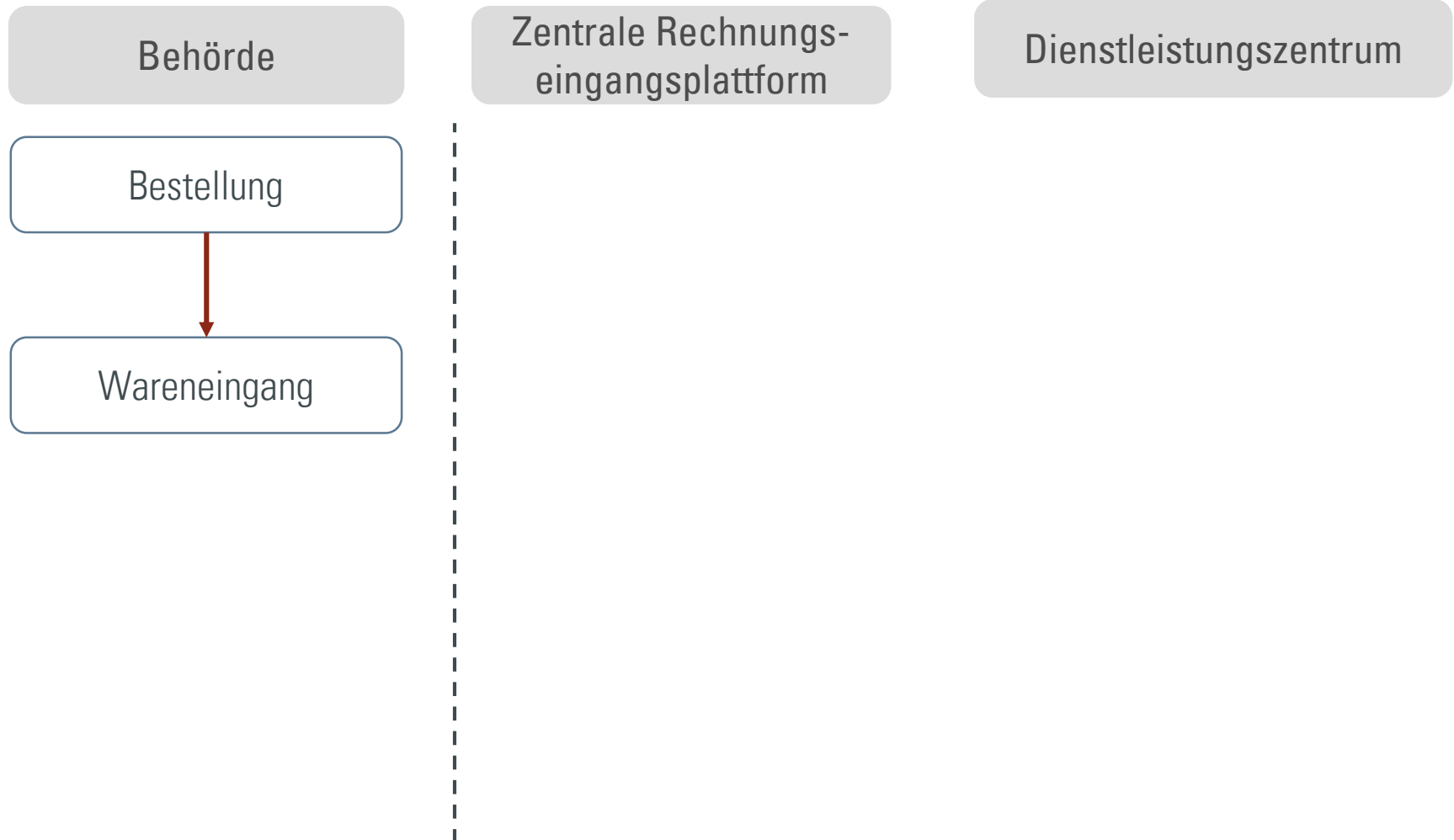
Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen

Behörde

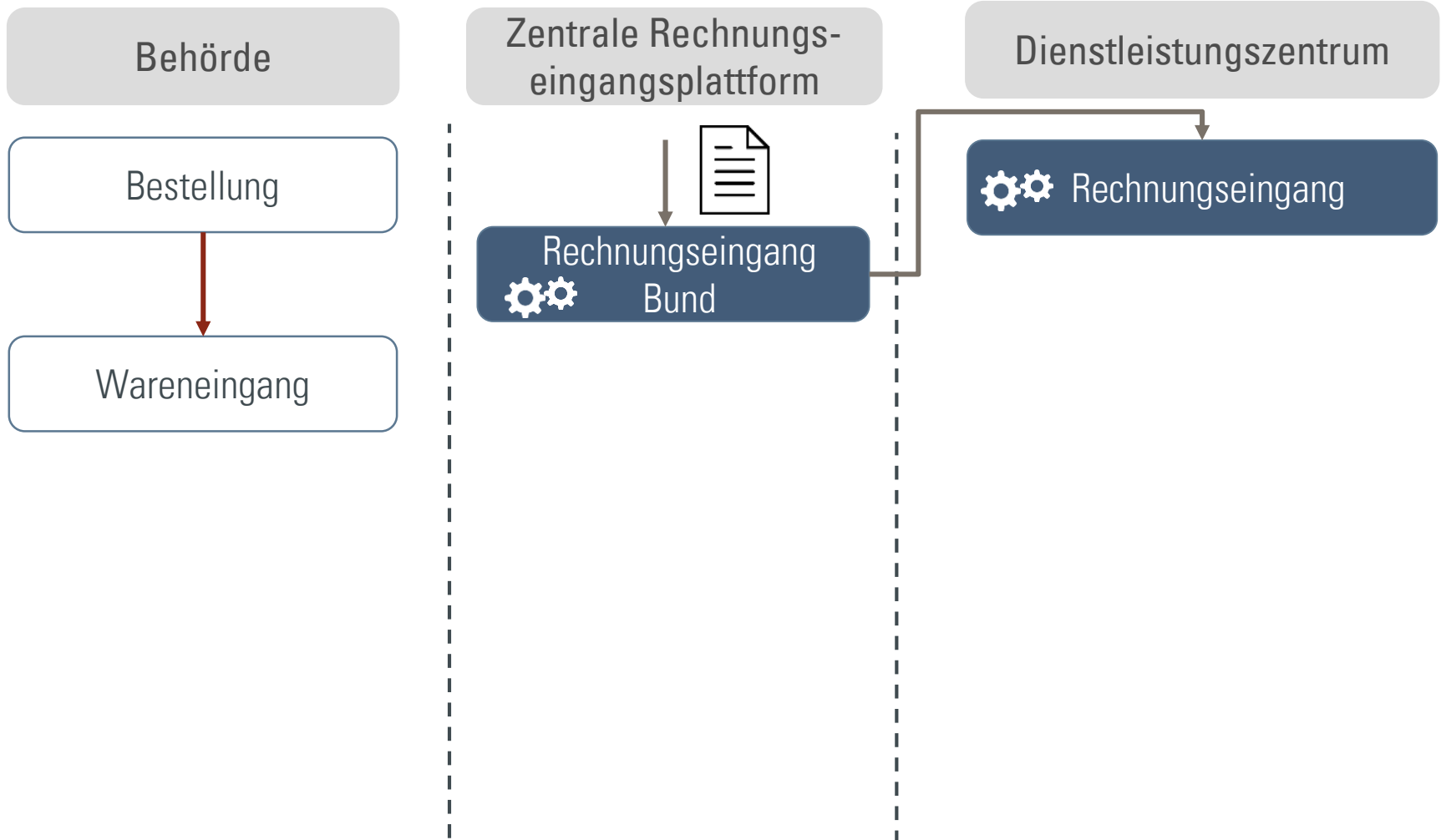
Zentrale Rechnungseingangsplattform

Dienstleistungszentrum

Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen

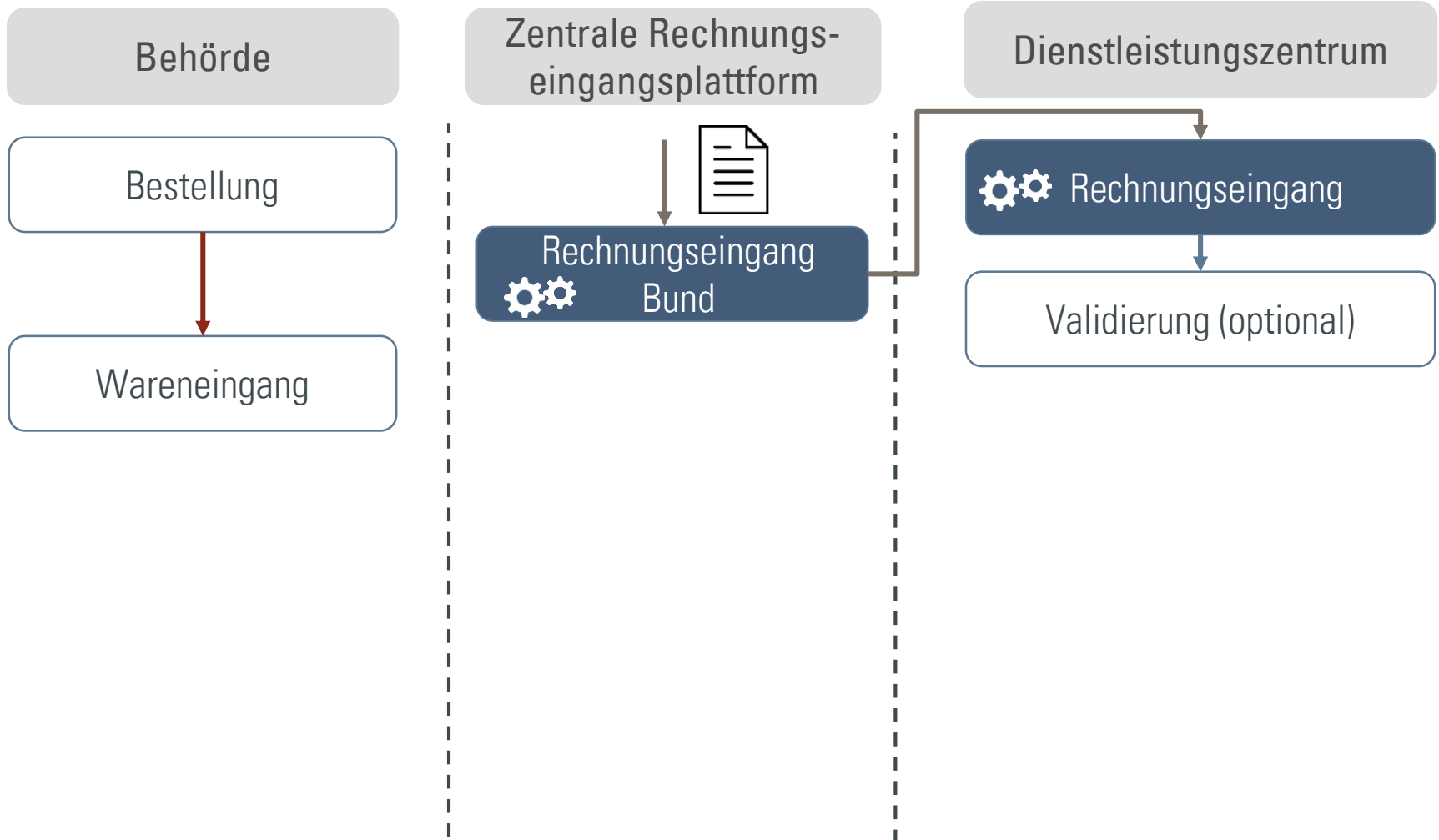


Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen



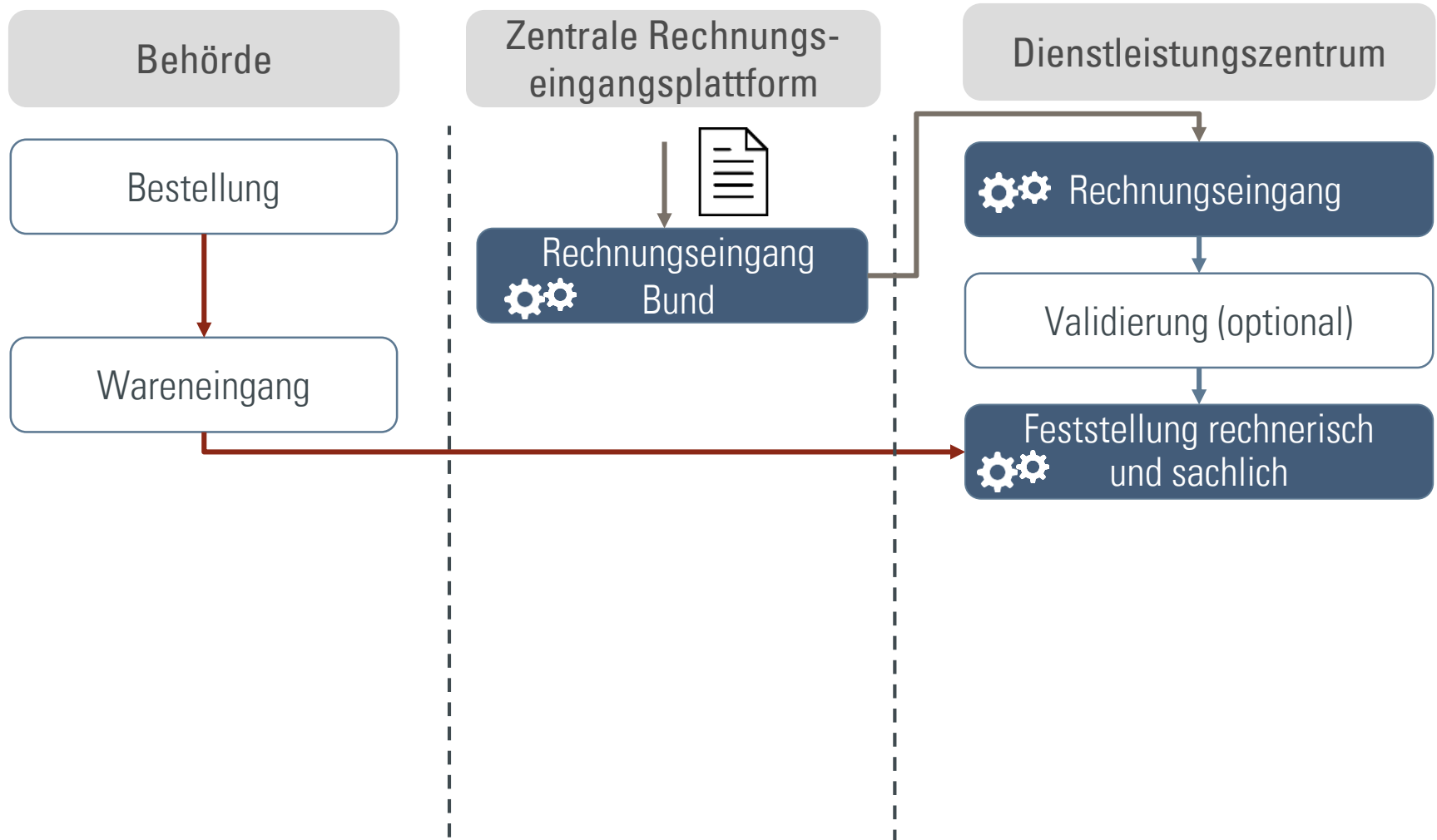
voll automatisierbar

Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen



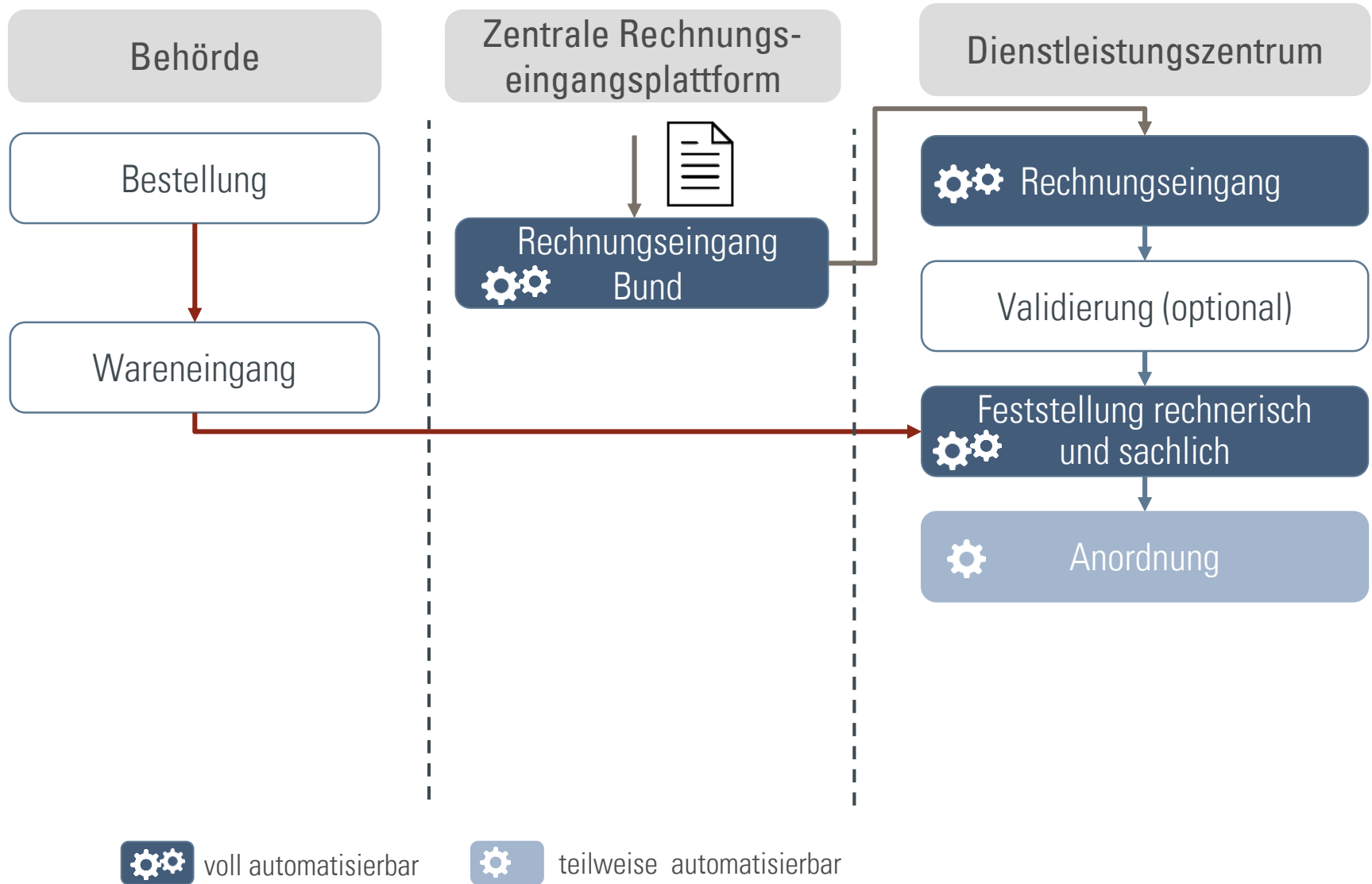
voll automatisierbar

Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen

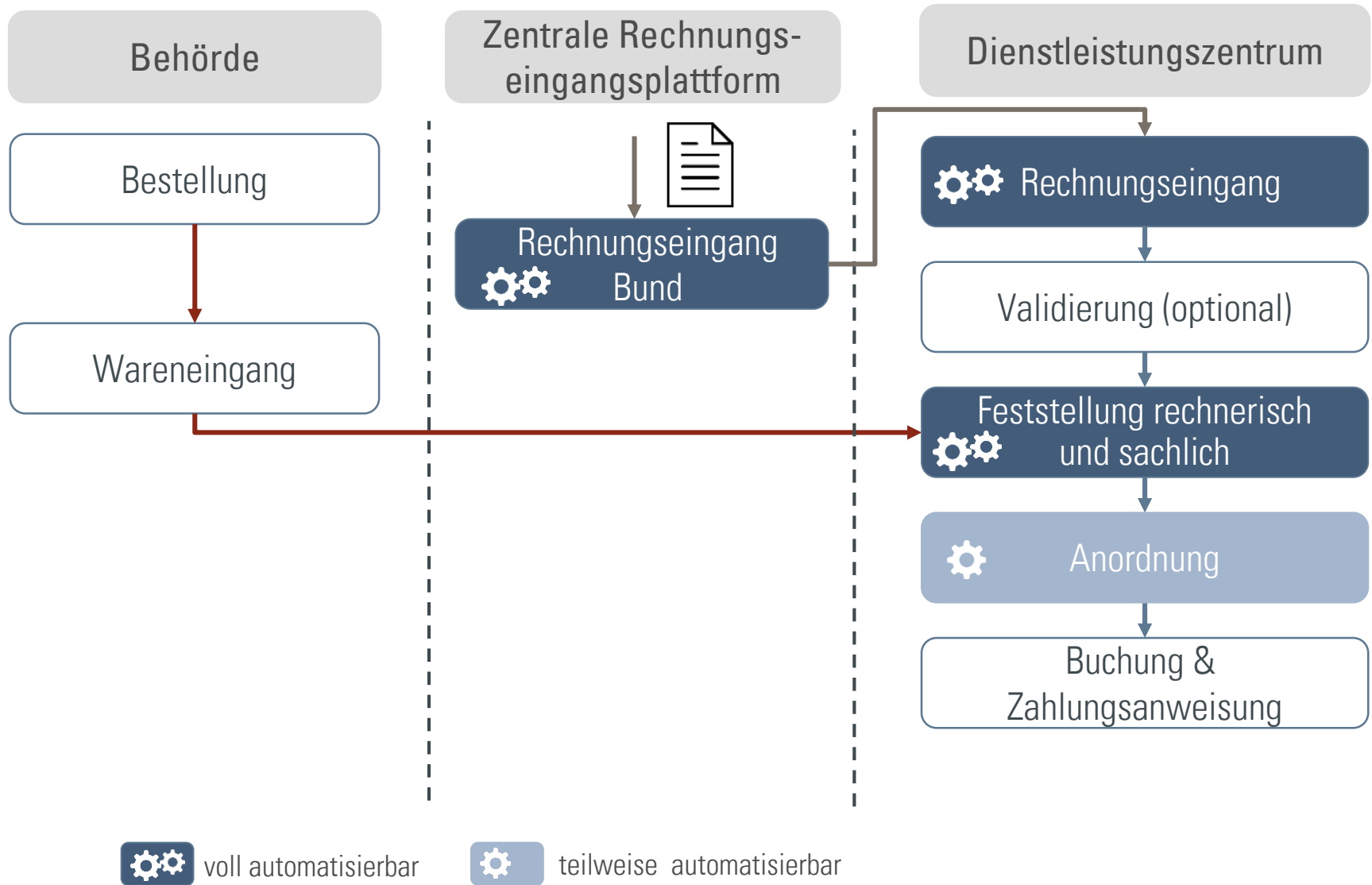


voll automatisierbar

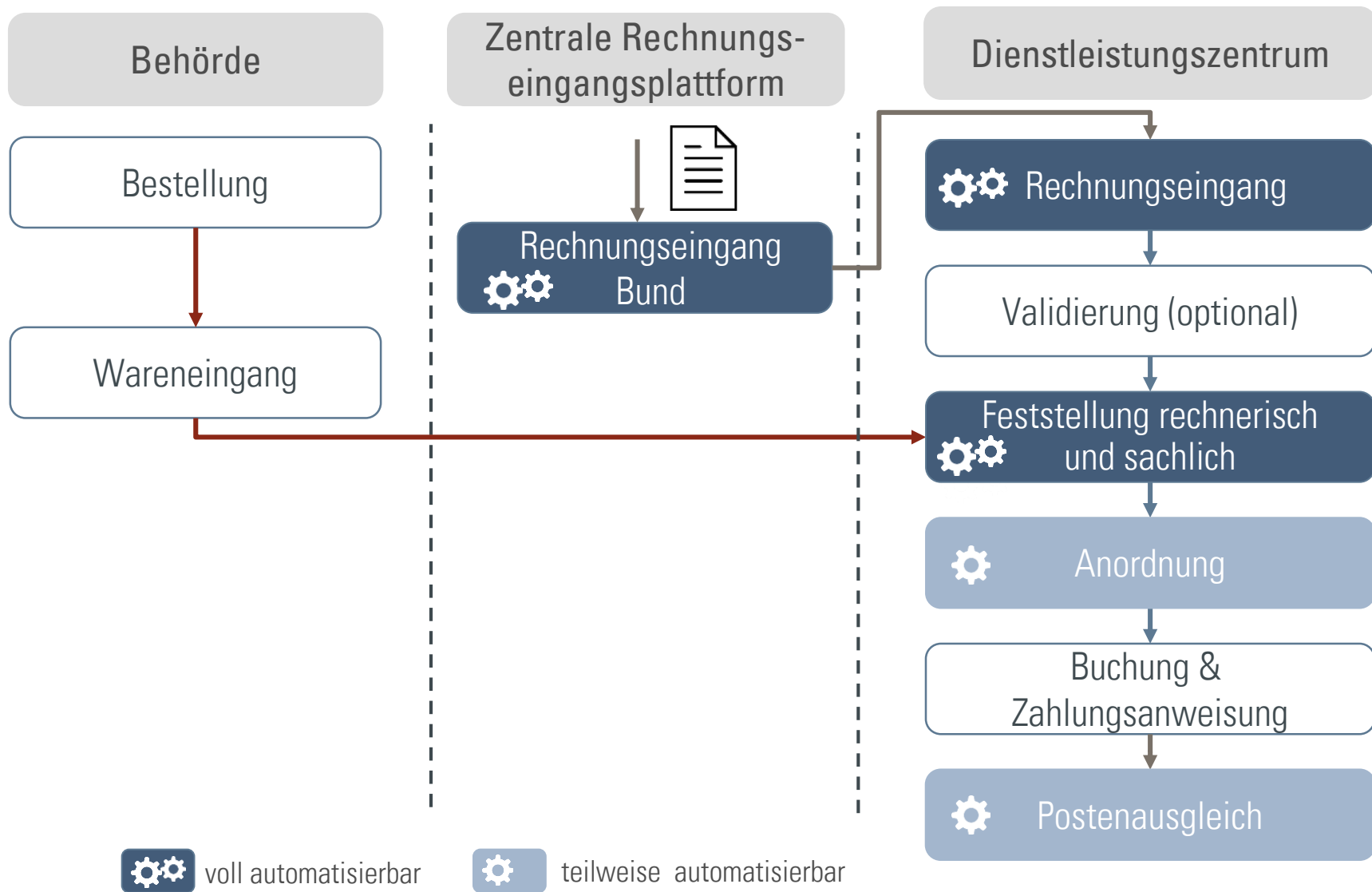
Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen



Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen



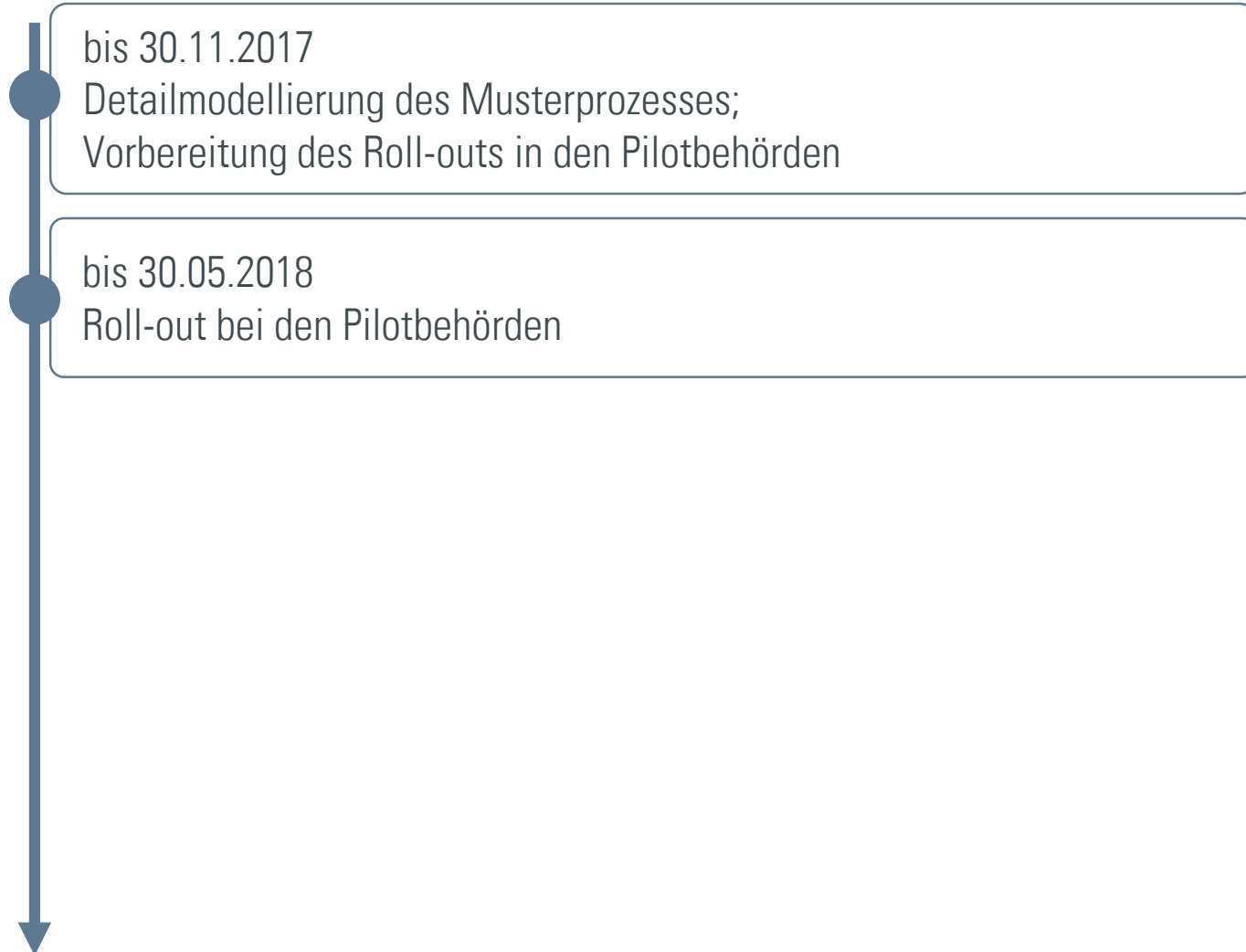
Mögliches Szenario für den Eingang und die Bearbeitung von E-Rechnungen



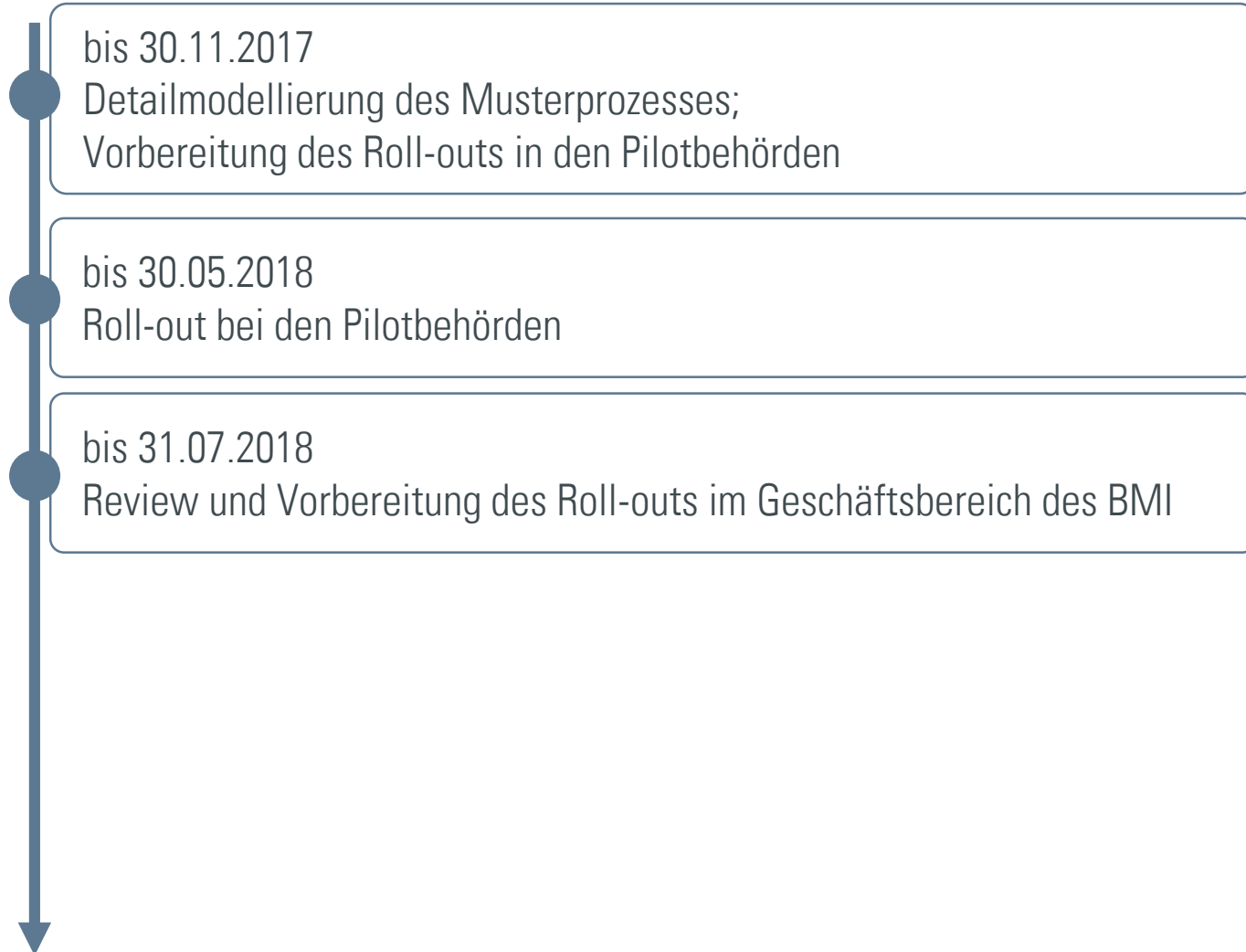
Zeitplanung



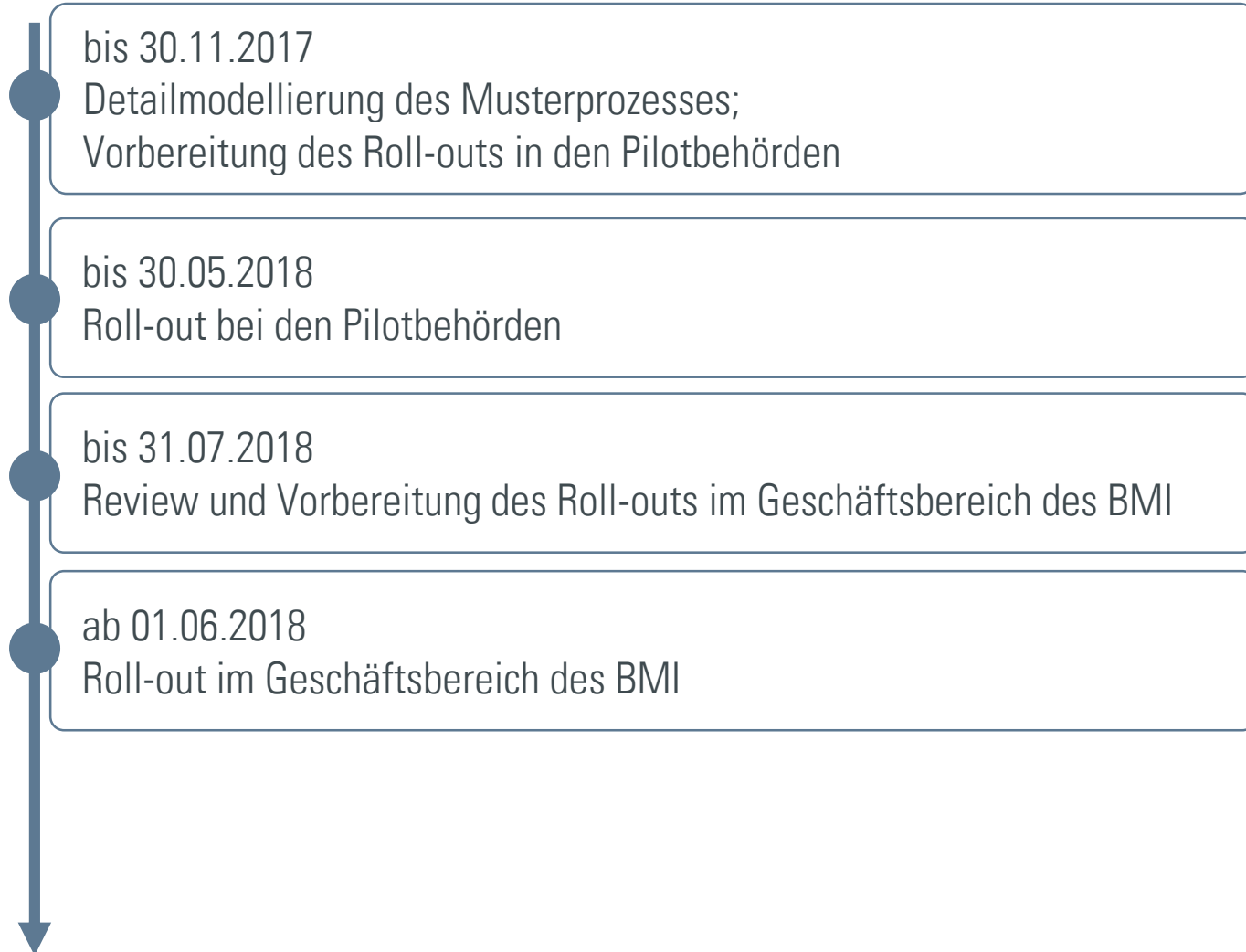
Zeitplanung



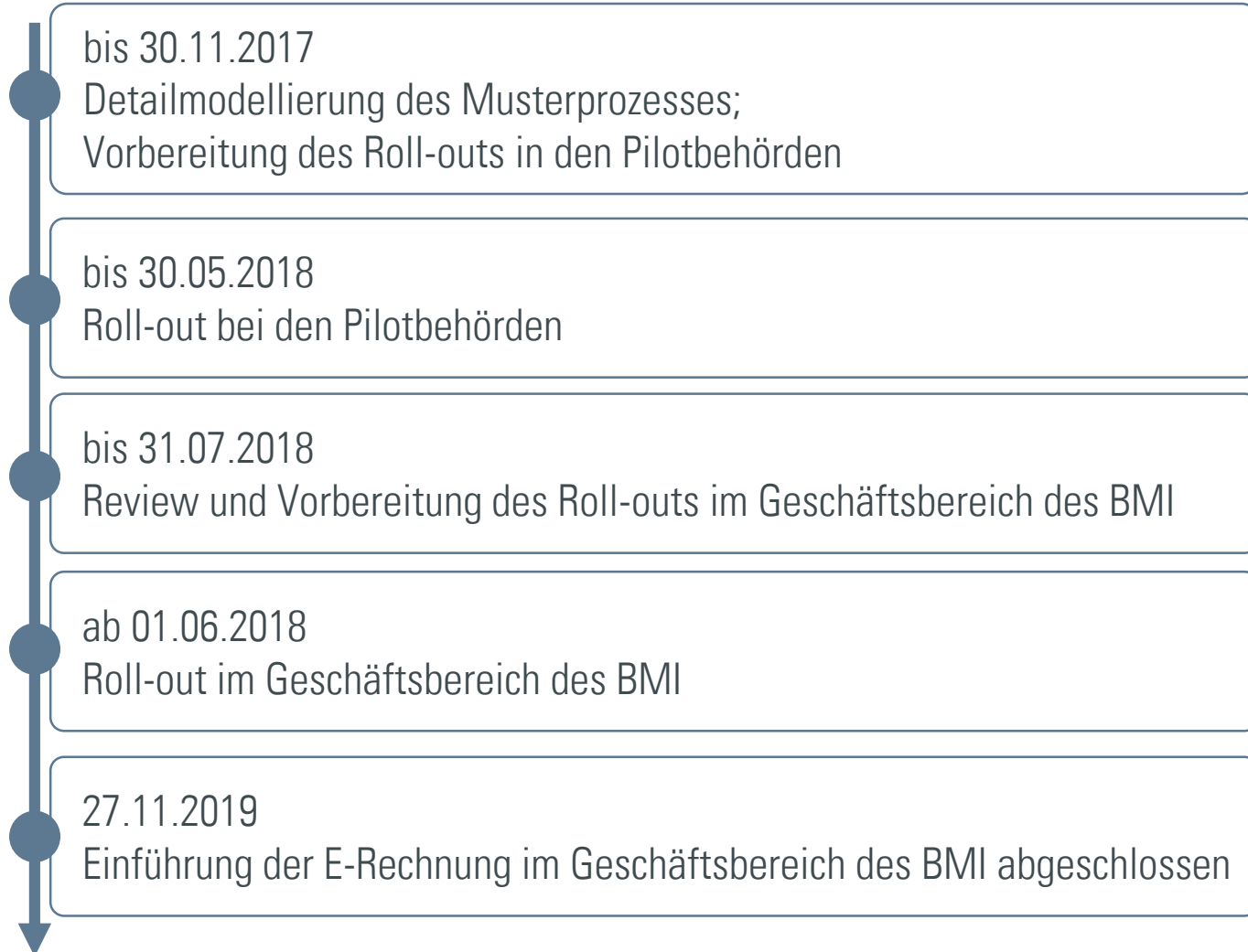
Zeitplanung



Zeitplanung



Zeitplanung



ERFAHRUNG AUS DER PRAXIS

DAS BUNDESVERWALTUNGSAMT (BVA)
ALS DIENSTLEISTER FÜR DAS
BUNDESAMT FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ
UND KATASTROPHENHILFE (BBK)





Bundesverwaltungsamt

BVA-Haushalt
ca. 282 Mio. € pro Jahr
(Einnahmen und Ausgaben)

Verwaltung von Haushaltsmitteln für
andere Institutionen in Höhe von rund
20 Mrd. €





Beschaffungsworkflow



Rechnungsworkflow



Beschaffungsworkflow

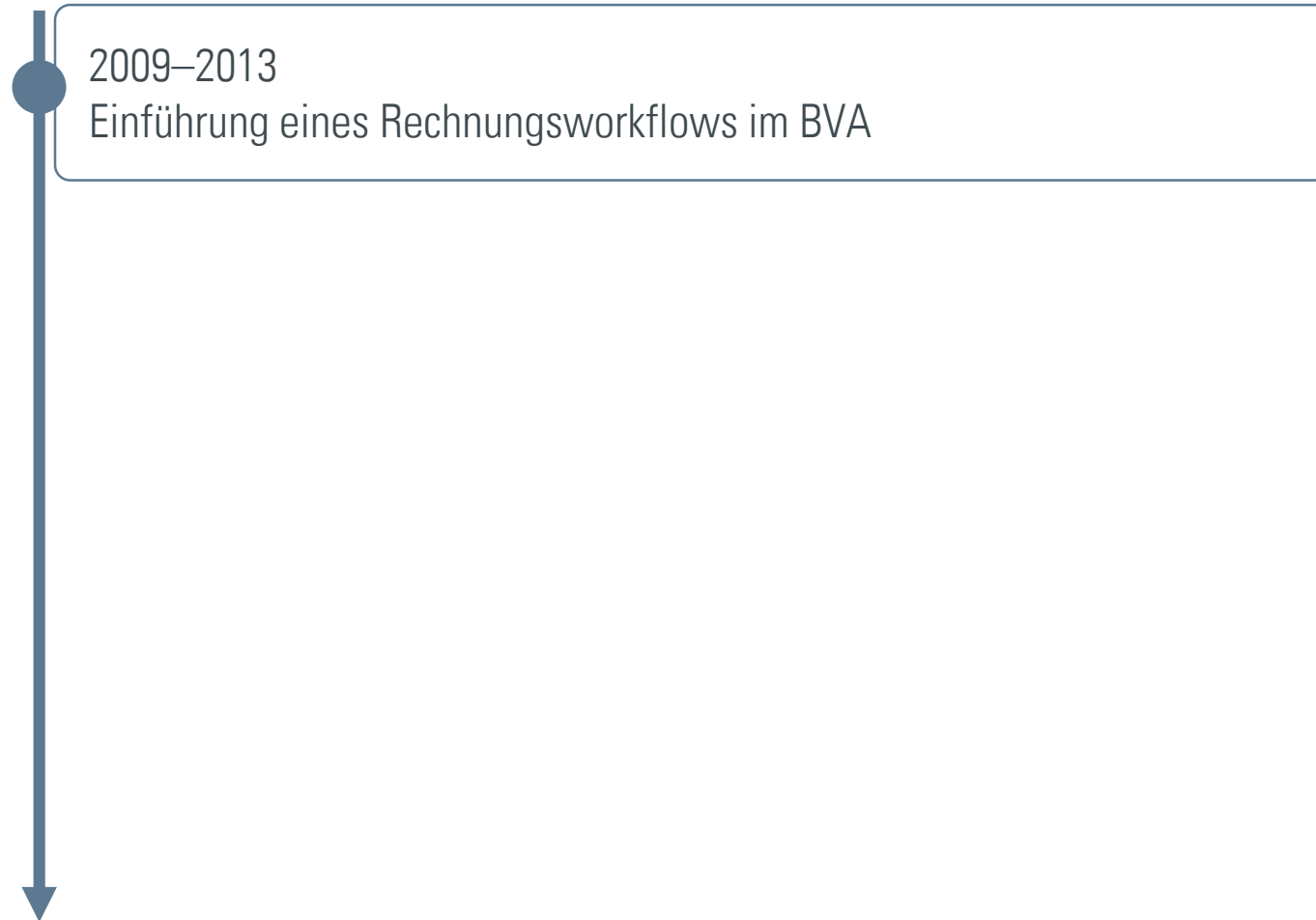


E-Rechnung

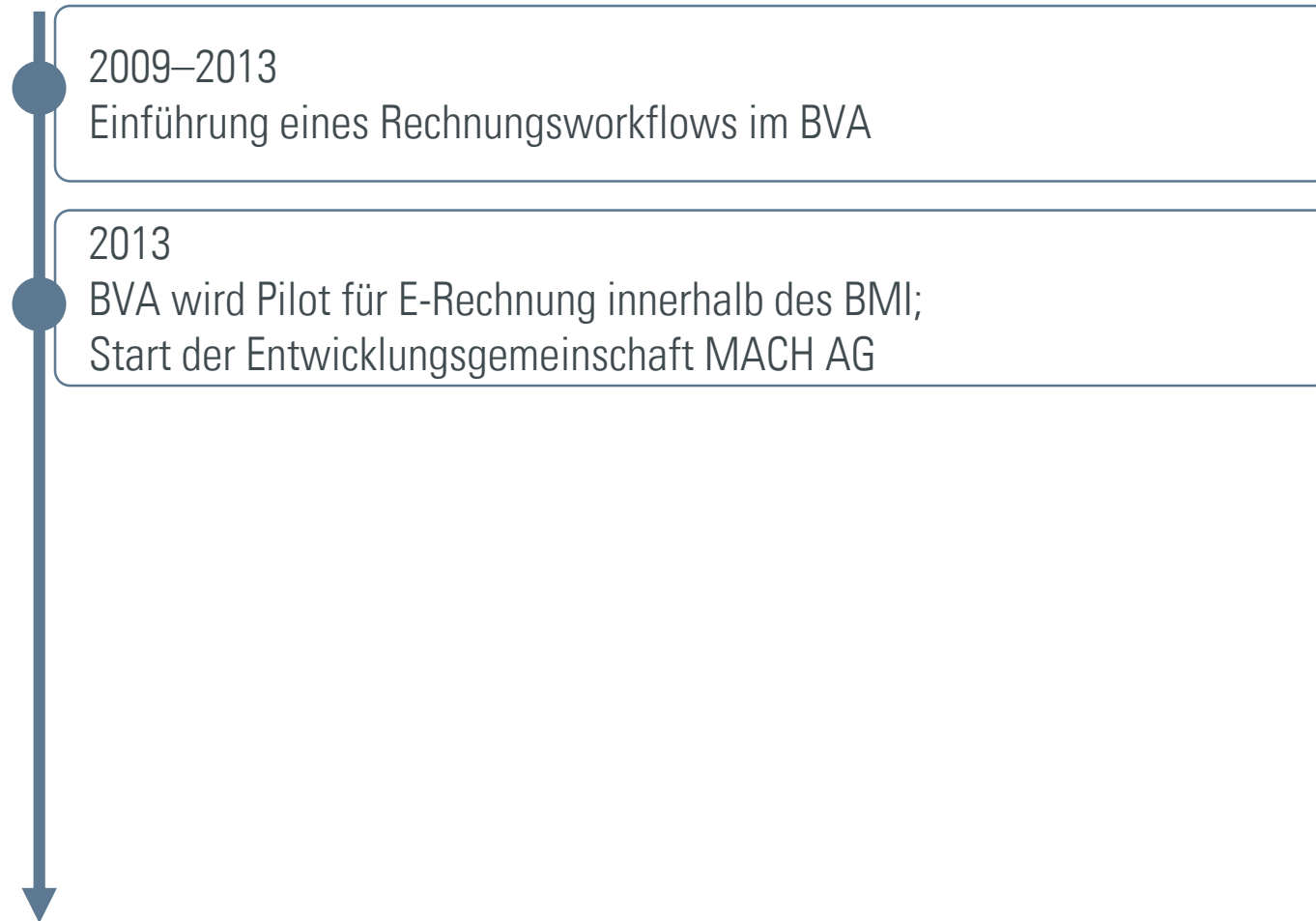


Rechnungsworkflow

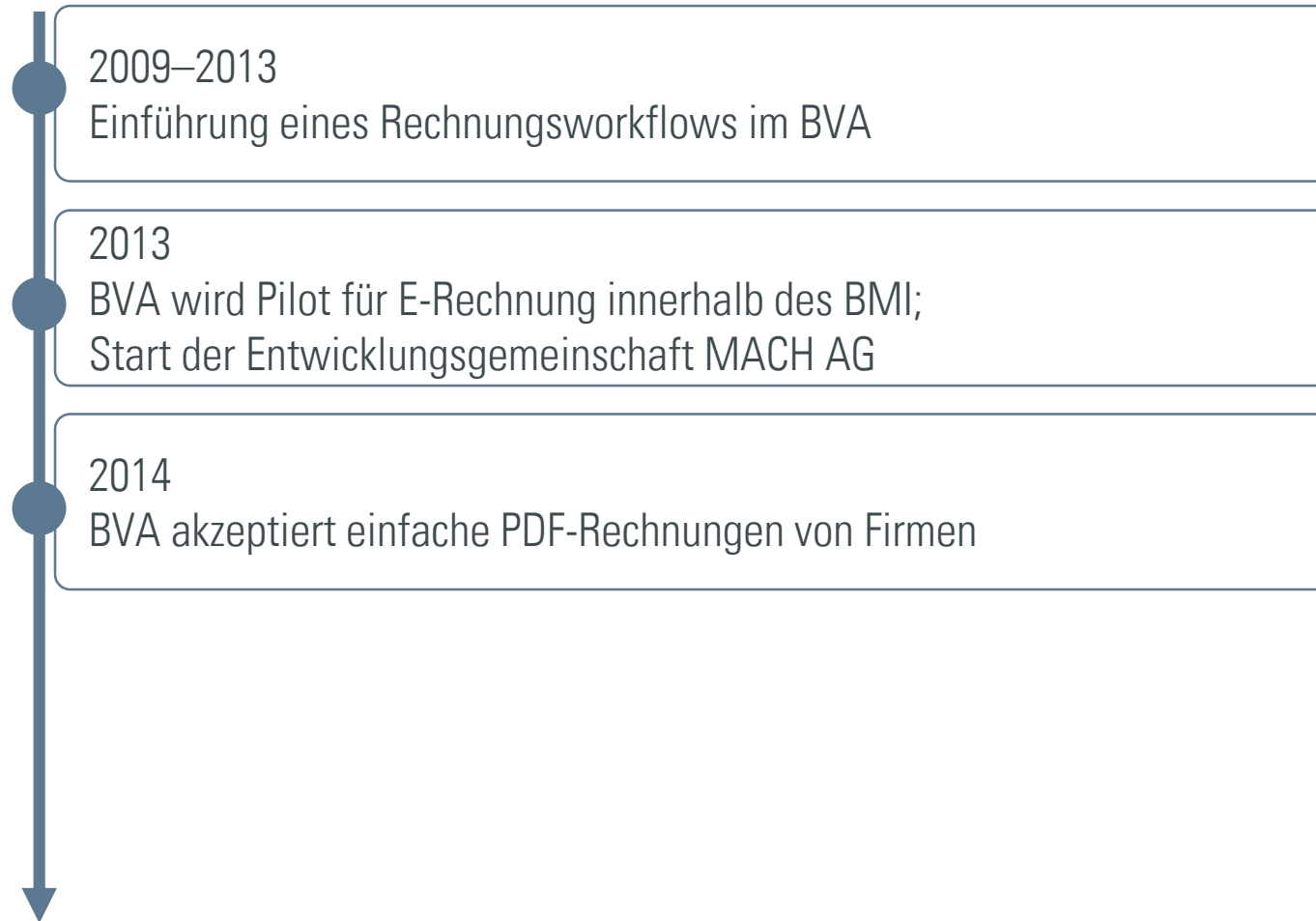
Zeitplanung



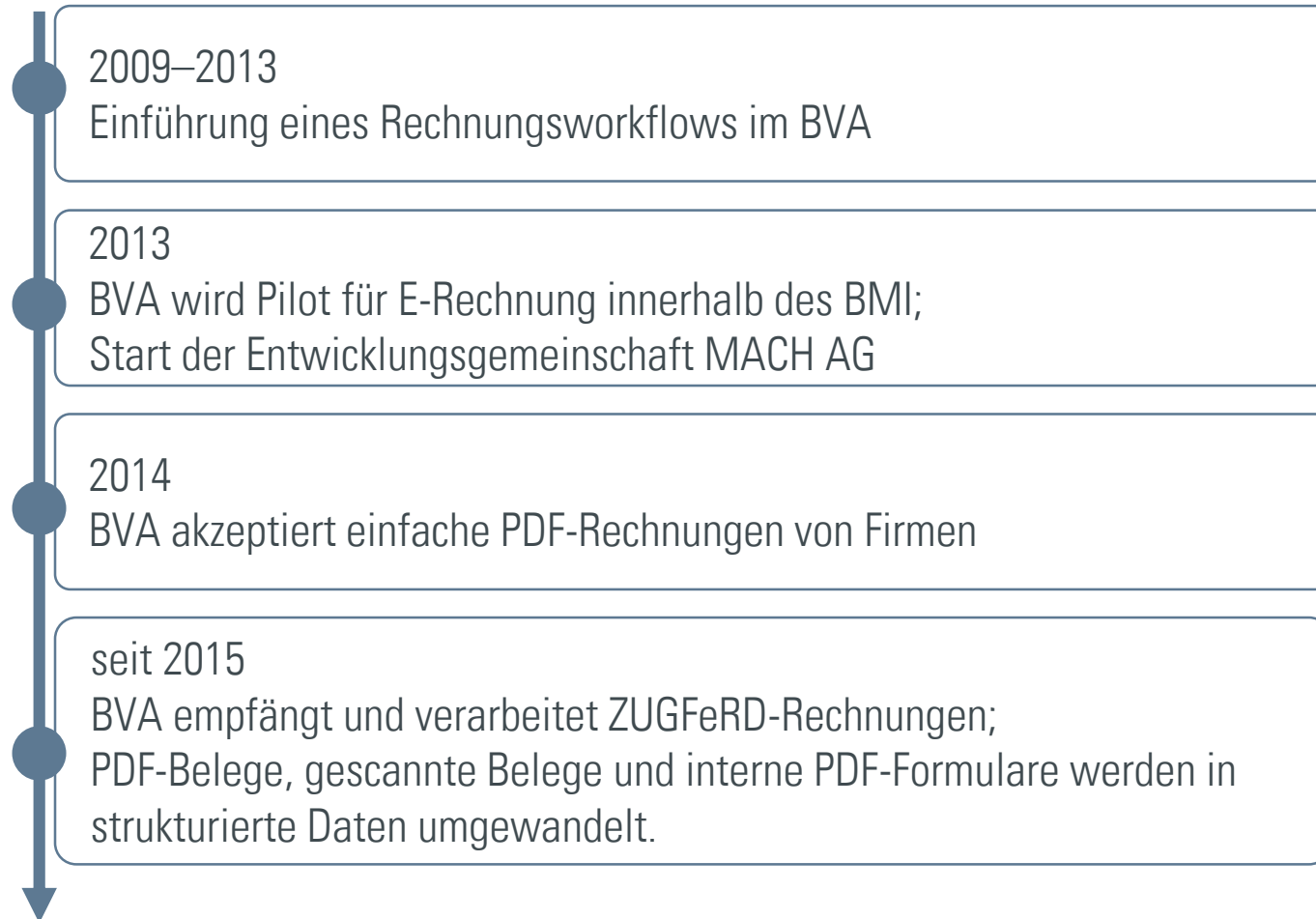
Zeitplanung



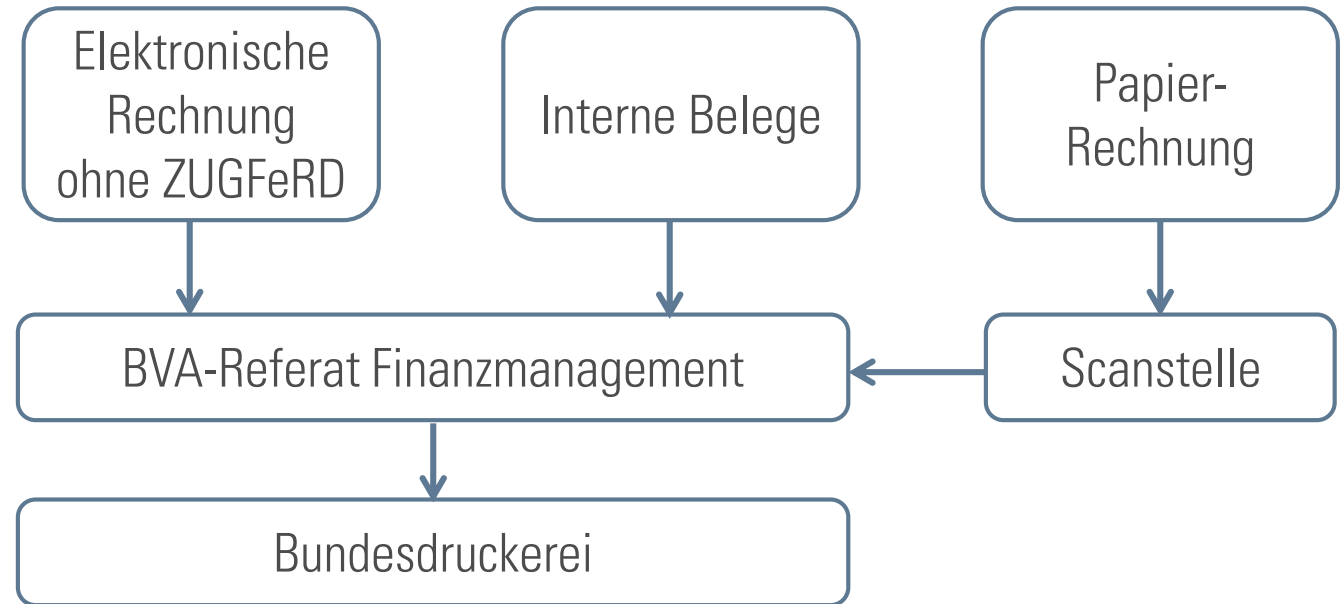
Zeitplanung



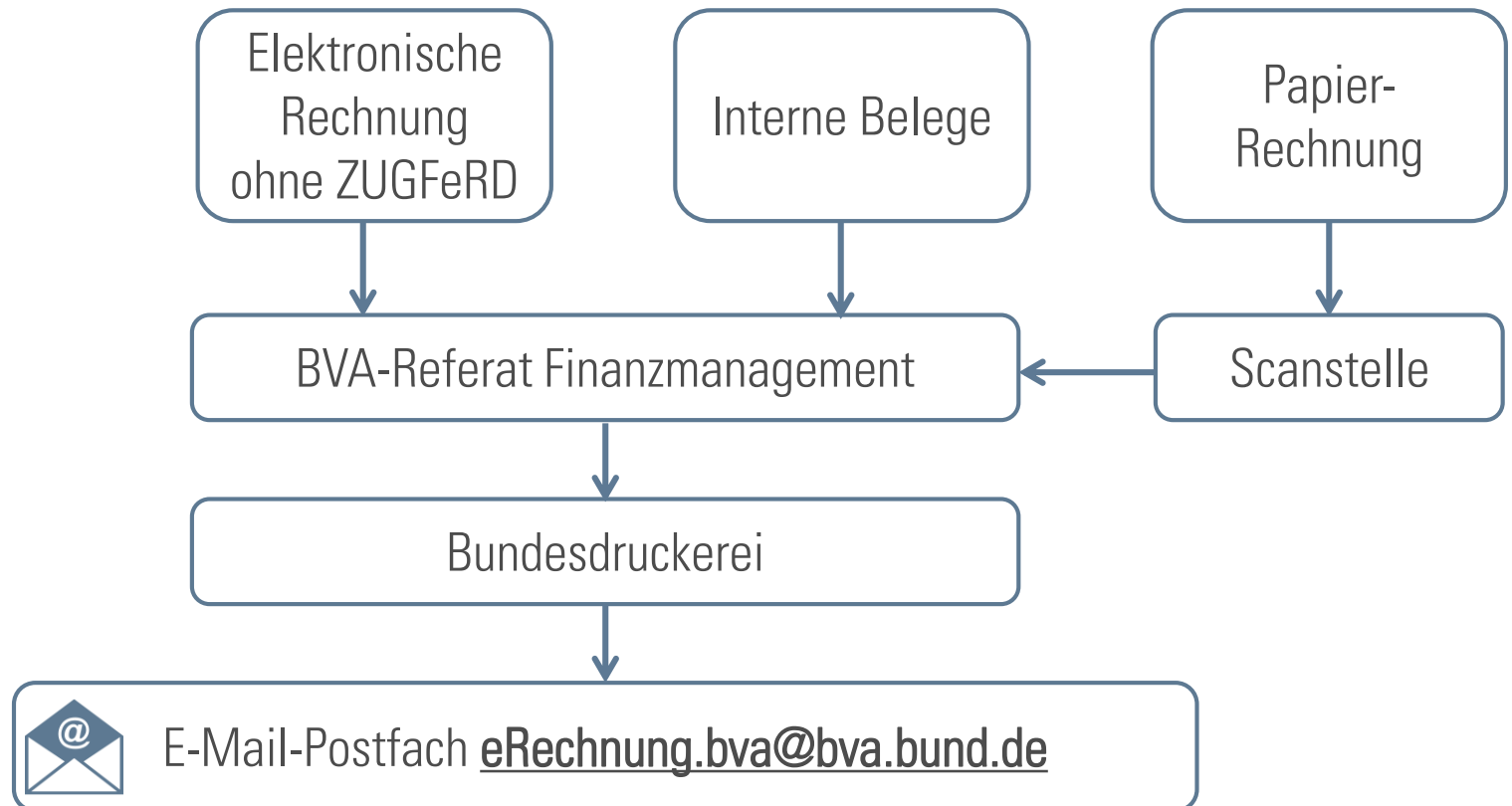
Zeitplanung



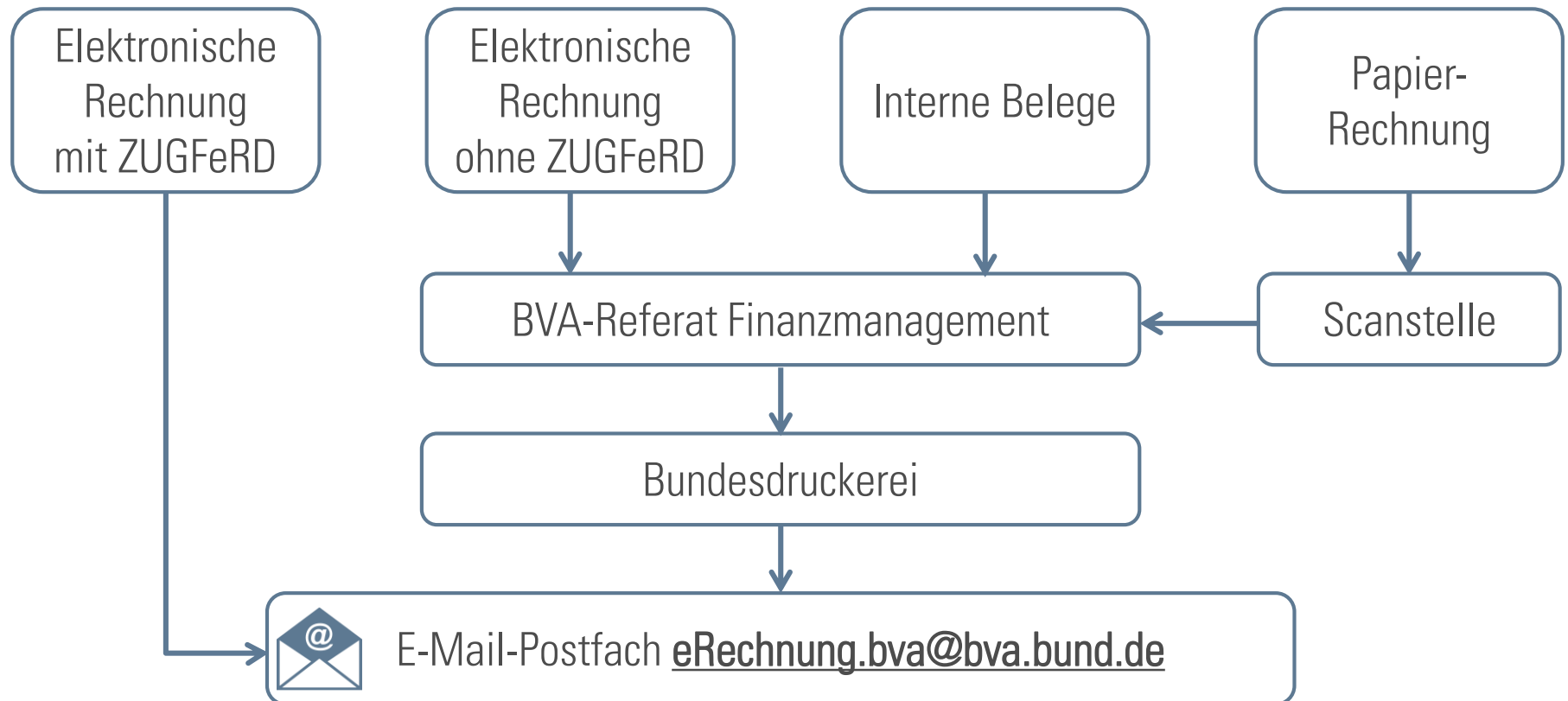
Rechnungseingang im BVA seit 2015



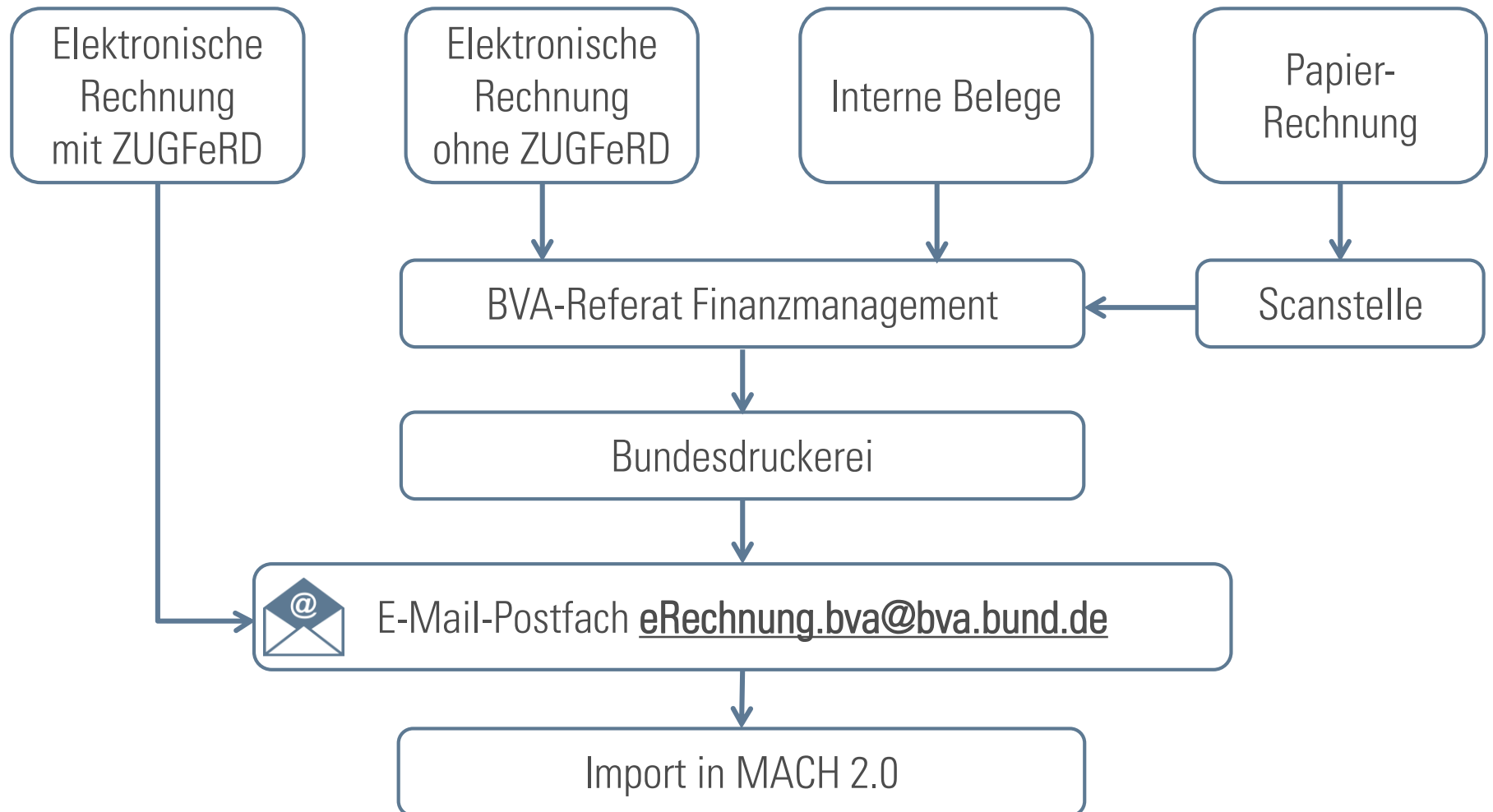
Rechnungseingang im BVA seit 2015



Rechnungseingang im BVA seit 2015



Rechnungseingang im BVA seit 2015



Durch das BVA als zentraler Dienstleister realisierter Nutzen



- BVA-einheitliches Zahlungsverfahren
- Aktuelles Buchhaltungs- und Steuerrechtswissen an einer Stelle
- Effizienzgewinne durch Skaleneffekte
- Effizienzgewinne durch automatisierte Übernahme von Belegdaten:
40 % Zeitersparnis im Teilprozess „Finanzmanagement BVA“
Vorher: 3,5 Minuten; nachher: 2,0 Minuten
1.250 Stunden bei 50.000 Belegen im Jahr



Effekte für Rechnungssteller

- Erhöhung der Buchungsqualität:
Weniger Fehler und Rückläufer,
Weniger manueller Aufwand
- Transparenzgewinn:
Bearbeitungsstand,
Zahlungsziele
- Flexibilität:
Erfassung oder Änderung von Buchungs- und Kontodaten

ERFOLGSFAKTOREN

FÜR BUND,
LÄNDER,
KOMMUNEN,
PRIVATUNTERNEHMEN

3



Format und Plattform - Technische Voraussetzungen sind geklärt.



Organisatorische Umsetzung – Zentralisierung ist möglich.



Wie lauten nun die **Erfolgsfaktoren** – was sind die Kochrezepte?

Erfolgsfaktor: Ausreichend Ressourcen



Das Projekt benötigt ausreichend Kapazitäten, um im täglichen Doing nicht unterzugehen. Dazu gehört auch ein mit der Projektthematik vertrautes Projektmanagement und eine sinnvolle Vorabplanung.

Auswirkung:

Das Projekt verläuft mit einem Minimum an Frustration.

Begründung:

Wenn das Projekt richtig aufgesetzt wird und alle an einem Strang ziehen (u.a. Buchhaltung, Einkauf, IT, Kasse) ist die Einführung mehr als Pflicht, sondern eine Chance!

Erfolgsfaktor: fachliche und technische Abstimmung



Es sollte ein nicht allzu technischer Fokus bei der Implementierung gewählt werden. Insbesondere Prozesse sind häufig historisch gewachsen und benötigen ein besonderes Augenmerk, um sie an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

Auswirkung:

Bestehende Prozesse werden an neuartige Gegebenheiten angepasst.

Begründung:

Der größtmögliche Nutzen kann aus der Anpassung von bisherigen Prozessen gezogen werden und nicht alleine aus der Einführung einer Rechnungseingangssoftware.

Erfolgsfaktor: Change Management



Einrichten eines konsequenten Change Managements – durch Kommunikation der eintretenden Veränderungen an alle Stakeholder und frühes Involvieren ebendieser in die Neugestaltung und Anpassung der Prozesse.

Auswirkung:

Die Akzeptanz veränderter Prozesse in der Organisation wird gesteigert.

Begründung:

Ohne entsprechende Maßnahmen werden Widerstände aus allen Richtungen zum ständigen Begleiter im Projekt.

Erfolgsfaktor: Lieferanteneinbindung



Rechtzeitige Ansprache der wichtigsten Lieferanten, um diese für eine Umstellung auf den elektronischen Rechnungsversand zu gewinnen.

Auswirkung:

Die Lieferanten mit hohen Rechnungsvolumina senden elektronische Rechnungen.

Begründung:

Nur wenn Lieferanten einen elektronischen Rechnungsausgang gewährleisten, profitieren die Rechnungsempfänger vom elektronischen Rechnungseingang.

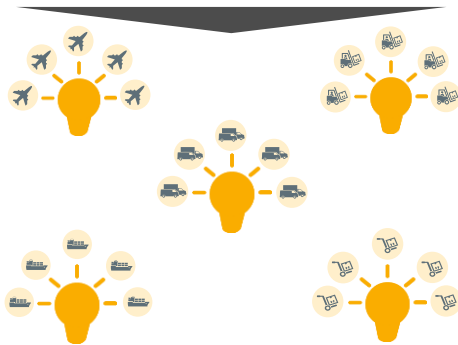
Anbindung von Lieferanten



Bildung von Lieferantenclustern



Es gibt nicht die eine richtige Ansprache für alle Lieferanten.



Für eine optimale Ansprache müssen Lieferanten in Kategorien geclustert werden.

Verpflichtung von Lieferanten



Es gibt **derzeit noch keine gesetzliche Verpflichtung** von Lieferanten zur Umstellung auf elektronischen Rechnungsversand.



§ 4 EGovG Abs. 1 S. 3:
„Vertragliche Regelungen, die die elektronische Rechnungsstellung vorschreiben, bleiben unberührt.“



Daher: Es bleibt die **Möglichkeit** einer **vertraglichen Verpflichtung** der Lieferanten durch die Behörde – zur Umstellung auf elektronischen Rechnungsversand.

Fazit



- BMI und BMF haben die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der elektronischen Rechnung geschaffen. Die zentrale Plattform wird gebaut.
- Die Anbindung von Lieferanten ist einer der Schlüsselpunkte bei der erfolgreichen Einführung einer Rechnungseingangssoftware. So wird die Pflicht zur Chance für die Verwaltung!
- Kommunen und Unternehmen können sich die Erkenntnisse als Best Practice zu Nutze machen und auf die elektronische Rechnung umstellen!
- Die Zeit ist reif für den elektronischen Rechnungsaustausch!

KONTAKT

GABRIELE MAYER

Bundesverwaltungsamt
50728 Köln

T +49 (0) 22899358-8877

F +49 (0) 22899358-2864

gabriele.mayer@bva.bund.de
www.bundesverwaltungsamt.de



Bundesverwaltungsamt

DR. DONOVAN PFAFF

Bonpago GmbH
Wildunger Straße 6a
60487 Frankfurt am Main

T +49 (0)69-264 89 761 0

F +49 (0)69-264 89 761 9

M +49 (0)170-205 59 18

pfaff@bonpago.de
www.bonpago.de

BONPAGO⁺

MARTIN REBS

Schütze Consulting AG
Knesebeckstraße 1
10623 Berlin

T +49 (0)30-318 05 09-00

F +49 (0)30-318 05 09-99

M +49 (0)176-10 15 18 03

m.rebs@schuetze-consulting.ag
www.schuetze-consulting.ag

SCHÜTZE
CONSULTING AG



Anforderungen der Rechnungssender / -empfänger



Anforderungen Rechnungssender

- Lieferanten möchten nur bedingt eine Software installieren.
- Lieferanten möchten einen Prozess für den Rechnungsversand.
- Lieferanten wünschen sich weitere Zusatzdienste.
- Lieferanten möchten ein PDF kostenlos versenden.

Anforderungen Rechnungsempfänger

- Größter Nutzen ergibt sich aus einem PDF mit Daten.
- Ein Prozess für Papier und elektronische Bearbeitung.
- 95 % der Behörden und Städte arbeiten heute mit einem papierbasierten Workflow – nur integrierte Lösung zielführend